

## Hintergrundinformation zum Tag der Seefahrer am 25. Juni

Am 25. Juni ist offizieller **Tag der Seefahrer**, der von der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (IMO) seit 2011 ausgerufen wird. Das Europäische Hanseum in Lübeck thematisiert in seiner **Dauerausstellung „Die Hanse“ Seefahrer im 12. Jahrhundert**, die von Lübeck über das gotländische Visby zu Fernhandelsreisen nach Nowgorod in Russland aufbrachen.

### Wussten Sie schon, dass...?

...die niederdeutschen Seefahrer im 12. Jahrhundert auf den Handelsreisen von Gotland nach Nowgorod vor allem die Küstenlinie, die Sterne und ein Lot benutzten, um zu navigieren?

### Seefahrer zu Beginn der Hansezeit im 12. Jahrhundert

Die Seefahrt zu Anfang der Hansezeit war ein gefährliches und hartes Unterfangen. Auf ihren Handelsreisen waren die niederdeutschen Kaufleute **zahlreichen Gefahren** ausgesetzt: Überfälle durch Piraten, Seekriege und widrige Wetterbedingungen. Als Handelsschiff nutzen sie zu dieser Zeit u.a. eine frühe Form der Kogge: Diesen Segelschiffstyp zeichnete im 12. Jahrhundert ein flacher Rumpf sowie vergleichsweise hohe Seitenwände in Klinkerbauweise aus, wodurch er bei einer Länge von bis zu 21 Metern maximal 42 Tonnen Ladung tragen konnte.

Diese packten die Kaufleute meist in Fässer, Tonnen, Säcke oder Ballen. Die Fässer dienten allerdings nicht allein für den Transport flüssiger Produkte wie Wein und Bier. Als „**Container des Mittelalters**“ schützten sie ganz unterschiedliche und besonders wertvolle Waren vor Stößen und Feuchtigkeit. So wurden auch die in Nowgorod gekauften kostbaren Pelze beispielsweise in Fässern verstaut und verschifft.

### Das Leben an Bord einer Kogge

Wie groß die Besatzung einer Kogge im 12. Jahrhundert war, ist nicht genau überliefert. Spätere Quellen und die Erfahrung beim Segeln auf nachgebauten Schiffen lassen allerdings vermuten, dass die **Mannschaft im 14. Jahrhundert aus mindestens elf Personen** bestanden haben muss. Neben dem Schiffer, häufig der Eigentümer der Kogge und gleichzeitig Kaufmann, waren noch der Steuermann zum Lenken des Heckruders und mehrere Seeleute an Bord. Letztere bedienten das Segel und den Anker und hielten die Takelage instand. Zum Lösen des Segels kletterte ein Seemann in den sogenannten Backstag hoch in den Mast und ließ das Rahsegel herunter. Beim Einholen des Ankers mussten mindestens vier Leute mit anfassern. Außerdem waren noch ein Koch und oft ein Geistlicher mit den Seefahrern an Bord. Dieser Priester brachte einen Reisealtar mit und war auf das Seelenheil der Seefahrer bedacht. Die Besatzung blieb meist die gesamte Seefahrt über an Bord. Wenn der

### Pressekontakt

Jette Heger  
Leitung Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Head of Public and Media Relations  
T.: +49 (0)451 80 90 99 0  
F.: +49 (0)451 80 90 99 19  
presse@hanseumuseum.eu

Europäisches Hanseum Lübeck  
gemeinnützige GmbH  
An der Untertrave 1  
D-23552 Lübeck  
www.hanseumuseum.eu  
www.facebook.com/hanseumuseum

Direktorin & Geschäftsführerin  
Dr. Felicia Sternfeld  
Amtsgericht Lübeck  
HRB 8256HL

Wind günstig stand, mussten die Seeleute ohne Pause arbeiten – bei Flaute waren sie manchmal über mehrere Tage ohne wirkliche Beschäftigung

Die Mannschaft lebte und schlief nicht etwa in Kabinen, wie es heute auf Transportschiffen der Fall ist, sondern **zwischen der Ladung und den Tauen unter freiem Himmel** und auf engstem Raum. Bei Wartezeiten und gutem Wetter hielten sie sich auf offenem Deck auf und vertrieben sich die Zeit mit Spielen: Das auch heute noch bekannte Mühle-Spiel sorgte schon damals für Unterhaltung. Würfel sowie und Spielbretter wurden aus Holz geschnitzt oder auf das Deck gezeichnet.

### **Schiffsnavigation im Mittelalter**

Die beschwerliche Fahrt von Lübeck nach Nowgorod dauerte im 12. Jahrhundert je nach Windverhältnisse sehr lang, meist etwa drei Monate, und verlangte den Seeleuten einiges ab. Für eine sichere Navigation hatte der Steuermann natürlich noch kein GPS-Gerät zur Verfügung; auch genaue Karten gab es noch nicht. Der Steuermann orientierte sich stattdessen an der **Küstenlinie: Flussmündungen und auffällige Landschaftsmerkmale** wurden mündlich über Generationen vermittelt und später in sogenannten Seebüchern aufgeschrieben. Mit einem **Senklot**, eine mit Bleigewichten und Knoten versehene Leine, bestimmten die Seeleute die Wassertiefe und Beschaffenheit des Meerbodens. Außerdem orientierten sich die Seefahrer im Ostseeraum am Himmel, um das offene Meer ohne Landsicht zu überqueren. Der **Polarstern** im Norden diente als Navigationshilfe. Dabei war es wichtig, das Schiff stets im gleichen Winkel zum Stern zu halten und genaue Abfahrtszeiten einzuhalten – wenn der Polarstern am Morgen verblasste, musste die gegenüberliegende Küste bereits in der Nähe sein, um wieder auf Sicht fahren zu können.

### **Zur Vertiefung**

Für weitere Informationen zur Seefahrt während der Hansezeit stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Unsere Ausstellung „Die Hanse“ ist täglich von 10-18 Uhr geöffnet. Näheres dazu finden Sie auch unter [www.hansemuseum.eu](http://www.hansemuseum.eu)

Das Europäische Hansemuseum ist das größte Museum zur Geschichte der Hanse. Es umfasst einen Neubau mit eigenem Restaurant und Dachterrasse sowie das *Burgtloster*. Im Zusammenspiel von beeindruckenden Rauminszenierungen, in Kabinetten mit neuester Museumstechnik und interaktiven Angeboten vermittelt das Museum ein facettenreiches Bild von der Welt der Hanse. Die Ausstellung beweist seine internationale Perspektive auch durch eine durchgehend viersprachige Vermittlung (Deutsch, Englisch, Russisch und Schwedisch) der Inhalte.

Lübeck, 23. Juni 16